

Von 0 bis 0

Winterreifenwechsel: Jeder Dritte macht es selbst

SEESSEN. Es ist nun wieder so weit: Mit dem Monat Oktober beginnt die Reifenwechselzeit. Laut der sogenannten „von 0 bis 0“-Regel sollen die Winterreifen von Oktober bis Ostern genutzt werden. Die Mehrheit der Autofahrer in Deutschland hat die Pneu für die kalte Jahreszeit bereits im Einsatz: Mehr als 50 Prozent der deutschen Autobesitzer wechseln grundsätzlich im September oder Oktober ihre Reifen. Lediglich sieben Prozent der Befragten tauschen die Reifen erst zu einem späteren Zeitpunkt im November oder Dezember aus, während 23 Prozent ihren Autos erst dann die Winterschuhe anziehen, wenn bereits niedrige Temperaturen herrschen oder schon Schnee liegt.

Abgesehen von der Gewährleistung der Verkehrssicherheit sind die Motive für den Wechsel unterschiedlich. 27 Prozent der Autofahrer wechseln ihre Reifen möglichst früh, damit sie für einen überraschenden Wintereinbruch gewappnet sind, heißt es dazu. 15 Prozent haben generell einen festen Wechselzeitpunkt, damit sie es nicht vergessen, und für 13 Prozent lohnt sich ein früher Umstieg hinsichtlich kürzerer Wartezeiten bei Händlern und Werkstätten.



Eine gesetzliche Regelung für einen bestimmten Zeitpunkt zum Reifenwechsel gibt es in Deutschland nicht.

FOTO: Nestor Dedov

Doch nicht jeder muss sich um einen Wechsel seiner Reifen kümmern: Ganzjahresreifen erfreuen sich bei deutschen Autonutzern zunehmender Beliebtheit. Mittlerweile setzt jeder Vierte auf die praktische Reifengattung.

36 Prozent der Autofahrer wechseln selbst die Reifen

Aufgrund von Wartezeiten

und Kosten beim Werkstattbesuch ist der Reifenwechsel auch eine beliebte Do-it-yourself-Aufgabe. So gaben 36 Prozent der Autobesitzer an, den Kreuzschlüssel und Wagenheber selbst in die Hand zu nehmen. 34 Prozent überlassen diese Aufgabe jedoch lieber ihrer Werkstatt oder vertrauen das Fahrzeug ihrem Reifenhändler an (17 Prozent).

Über die Hälfte der Deutschen (57 Prozent), die ihre Räder selbst wechselt, tut dies, weil sie Spaß daran hat. 43 Prozent möchten Kosten sparen.

Bußgelder bei Verstoß gegen Winterreifen-Pflicht

Eine gesetzliche Regelung für einen bestimmten Zeitpunkt zum Reifenwechsel gibt es in Deutschland nicht. Aller-

dings droht Fahrern, die keine Winter- oder Allwetterreifen nutzen und damit bei winterlichen Verhältnissen erwischt werden, ein Bußgeld und möglicherweise Punkte im Fahreignungsregister. Mit 93 Prozent findet die Mehrheit der Befragten die Bußgelder bei einem Verstoß gegen die Winterreifen-Pflicht sinnvoll, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Nur sieben Prozent sind der Meinung, dass es jeder selbst entscheiden sollte.

Reifen müssen nicht nur zum Saisonwechsel umgezogen werden, sondern auch spätestens dann, wenn sie ihre Verschleißgrenze erreicht haben. 47 Prozent der deutschen Autobesitzer vertrauen dabei auf das Urteil und die Empfehlungen ihrer Werkstatt. Um kein Risiko einzugehen, wechselt jeder Vierte die Reifen nach mittelmäßigem Verschleiß.

Bei dem Kauf von neuen Reifen hören laut Mitteilung 35 Prozent der Autofahrer auf den Rat ihres Händlers und setzen dabei überwiegend auf Premiumreifen (29 Prozent). Dabei achten die Fahrer vor allem auf gute Testergebnisse (34 Prozent), Werkstattempfehlungen (20 Prozent) und auf die Reifenhersteller (18 Prozent).

Ministerin erhält Petition

SEESSEN/HANNOVER. Beim jüngsten Besuch einer Delegation von Asklepios-Beschäftigten im Landtag wurde auch die Petition an Niedersachsens Gesundheits- und Sozialministerin Carola Reimann übergeben. „Wir freuen uns, dass wir mit Unterstützung von ver.di nun auch die Unterschriftenlisten auf diesen Weg bringen konnten“, so ein Mitglied des Bürger Bündnis „Wir für Seesen“.

Bekanntlich unterstützt das Bündnis von Anfang an die Forderungen der Streikenden. 5426 Bürger in und um Seesen sehen das offensichtlich genau so. Sie wollen ein funktionierendes Krankenhaus vor Ort. Das heißt nicht nur ein Gebäude, sondern Mitarbeiter, die fair entlohnt werden und nicht in pausenlosen Stress arbeiten müssen. Das Bündnis „Wir für Seesen“ begrüßt es, dass jetzt Politiker aller Parteien „wach“ werden und sich den Forderungen der Arbeitnehmer anschließen. „Bleibt abzuwarten“, so Ulrich Finster, Sprecher des Bündnisses, „was davon übrig bleibt, wenn die nächsten Wahlen vorbei sind.“ Kritisch wurde angemerkt, dass der Konzern immer mehr die ursprünglich gesunde Struktur der Schildaual Klinik zerschlage zu Gunsten von Goslar und jetzt Reha Klinik Hörter.

Am morgigen Dienstag, 13. Oktober, will das Bürger Bündnis ab 16 Uhr darüber und über die jüngsten Aktionen noch einmal ausführlich im Jacobson-Haus sprechen. Interessierte Gäste sind immer willkommen.

red

Seniorengerechte, barrierefreie Wohnanlage entsteht

Baustart einer weiteren Seniorenwohnanlage an der Kurparkstraße ist erfolgt

SEESSEN. In der vergangenen Woche wurde mit dem Bau einer neuen Seniorenwohnanlage und einem Informations- und Servicebüro in Seesen begonnen. Der Standort für das Haus ist das Gelände des ehemaligen Sportplatzes an der Kurparkstraße, wo bereits eine Altenpflegeeinrichtung im Jahr 2018 fertiggestellt worden ist.

Die Baugenehmigung liegt vor und der Baubeginn startet in diesen Tagen. Die Tochter der Gesellschaft für soziale Aufgaben mbH (GesA) aus Goslar, die Ape Real Estate

GmbH & Co. KG ist Bauherr. Zunächst – wie üblich bei Bauvorhaben dieser Größenordnung – wird mit der Baustelleneinrichtung und mit den vorbereitenden Arbeiten für den Tiefbau begonnen.

Es wird eine seniorengerechte, barrierefreie Wohnanlage mit 22 Apartments unterschiedlicher Größenschnitte, einer Begegnungsstätte und einem Informations- und Servicebüro für Senioren entstehen.

Letzteres soll bei den Belangen der zukünftigen Bewohner des Hauses Hilfe leisten.

Das Haus ist als L-förmiger Baukörper mit einem Erd- und zwei Obergeschossen mit Laubengängen, Balkonen und attraktiven Dachterrassen geplant.

Die Ape Real Estate rechnet mit der möglichen Bezugsfertigstellung Anfang 2022. Die Trägerschaft der Seniorenwohnanlage wird die „Sozialimmobilien LebensArt GmbH“, ebenfalls ein Tochterunternehmen der GesA mbH, übernehmen.

Geschäftsführer Kenneth Woods erklärt zu dem gesamten Vorhaben gegenüber dem

„Beobachter“: „Trotz einer kleinen Verzögerung beim Bauantragsverfahren und damit einen späteren Baustart als zunächst angedacht, freue ich mich nun über den Baubeginn. Wir hoffen auf milde Witterung in den nächsten Wochen und Monaten, sodass wir möglichst zügig vorankommen. Auch freue ich mich darüber, dass für dieses moderne Haus mit einem modernen Wohn- und Betreuungs-Konzept, der ebenso erfahrene wie fortschrittliche Betreiber, die Sozialimmobilien LebensArt aus der GesA-

Familie, zur Verfügung steht.“

Bürgermeister Erik Homann freut sich über den Baubeginn und ergänzt: „Es ist schön, dass das Projekt nun realisiert werden kann und Senioren in Seesen somit eine weitere Möglichkeit bekommen, modern und altersgerecht in der Nähe ihrer Familien und Heimat zu wohnen.“

Weitere Projekte der GesA sind in der Entwicklung: Vorrangig wird sich GesA auf Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hessen und Bayern konzentrieren, heißt es dazu abschließend.

red



Sozialministerin Carola Reimann erhielt die Box mit 5426 Unterschriften. FOTO: Bürger Bündnis